

Tieck, Ludwig: Wohl gilt es Sturm und Krieg ist vorgeschrieben (1813)

- 1 Wohl gilt es Sturm und Krieg ist vorgeschrieben
2 Dem Manne der gewappnet steht zum Streite,
3 Doch wer des Friedens wegen Kämpfe scheute,
4 Ist niemals noch dem Himmel treu verblieben.
- 5 Des einen Leben ist ein ewig Lieben,
6 Ihm giebt die Kunst freiwillig sich zur Beute,
7 Der andre schweift durch Land- und Meeres-Weite,
8 Vom Schicksal ohne Rast umher getrieben.
- 9 Die goldne Frucht vom Wunderbaum zu brechen,
10 Geht Herkules rasch nach den Hesperiden,
11 Nach mühevollem Kampf gekrönt zum Gotte.
- 12 Er zwang vorher manch wild' unbänd'ge Rotte;
13 Bevor er einging zu dem ewgen Frieden,
14 Durft' Fried' und Freude nicht die Stärke schwächen.

(Textopus: Wohl gilt es Sturm und Krieg ist vorgeschrieben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1813/wohl-gilt-es-sturm-und-krieg-ist-vorgeschrieben>)